Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 23 (1998)
Heft: 1

Artikel: Der vergessene Holocaust : die Schweiz galt als Zigeunerland. 4. Teil
Autor: Golowin, Sergius
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1077373

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der vergessene Holocaust

von Sergius Golowin

4. Teil

Die Schweiz galt als Zigeunerland

Die "Statistik" der Fahrenden Volksgruppen, die man sicher sehr vereinfachend als "Zigeuner" bezeichnet, war bis ins 19. Jahrhundert sehr schwierig. Der Alpenraum galt mit seinen Schluchten und Mooren teilweise als fast unerforscht, zumindest "unerschlossen".

Auch von Österreich wissen wir schliesslich schriftlich und mündlich, dass in den Waldgebieten eine völlig eigene Volkskultur bestand. Peter Rosegger, der teilweise selber von den Köhlern abstammte, erzählt, wie die Leute in den noch sehr ausgedehnten "wilden" Gebieten ohne Papiere lebten:
Sie wollten nie gezählt werden, da dies z.B. bedeutet hätte, dass ihre zahlreichen Söhne als Soldaten in Kriege mit Völkern gezwungen würden, deren Namen ihnen nicht bekannt waren... Auch bedeutete für sie der Schulbesuch nicht etwa das Geschenk einer "höheren Zivilisation", sondern den Verlust des eigenen Wissens um ihre angestammte Umwelt, dessen Bedeutung erst jetzt langsam begriffen wird.

Albert Minder (1879 - 1965), wohl einer der ersten der erkannte, dass es ohne Verständnis für das jenische Volk keine echte Geschichte unseres Landes geben kann, stellt fest: "Was ich aber doch (Minder meint wegen dem Fehlen der meisten Urkunden!) ermittelt habe, ist, dass diesen landesgebürtigen Heimatlosen und Landsassen im Bernerland und auch in der übrigen Schweiz das Heiraten durch geschriebenes und ungeschriebenes Recht 'ordentlicherweise' nicht erlaubt war."

Das war eine sehr weise Massregel. Doch nicht genug damit, dass man diese armen aber aufgeweckten und freiheitsliebenden Leute ihres Ortsbürgerrechts mit seinen Nutzniessungsrechten meist verlustig erklärte, wenn sie einmal nach längeren Korber- und Kessler-Hausierfahrten in ihren Heimatort zurückkehrten. Nein, um sich auch für alle Zeiten ihre Nachkommen vom Halse zu schaffen, versuchte man diese zu Heimatlosen gestempelten Ausgestossenen durch ein ebenfalls zu Recht erklärtes Verbot des Heiratens womöglich ganz auszurotten...

Das sind geschichtlich erhärtete aber recht unheilige Tatsachen, die ich, der Enkel der von aller Welt verschnupften Ahnen, aus zer-

streuten alten Papieren und aus vielen Geschichtswerken mit dem Eifer eines treuen Hundes ausgegraben habe, der auf Grabe seines verscharrten Herrn die Erde aufwühlt.

Da sich aber kaum viele Jenische und ihnen nahestehende Volksgruppen an das unmenschliche "Recht" hielten und die heute so geordnete Schweiz sehr unübersichtlich war, gab es eine Unzahl von Tälern, die als "Zigeunerland" galten. Die Rassisten, die es schon im 18./19. Jahrhundert gab, ging so weit, dass sie annahmen, ganze Kantone seien im Geheimen mit "Nomadenblut" durchsetzt!

Auch Prof. Dr. Hans Mühlestein (Zürich) sagte zu mir 1965: "Wenn man davon ausgeht, dass die Nazis einen Menschen, wenn er auch nur einen (!) Grosselternteil von 'fremdrassiger' oder 'sozialer' Herkunft hatte, in ihre Konzentrationslager steckten, wären viele auf ihre angebliche 'alemannisch-germanische' Herkunft stolzen Schweizer in die Vernichtungsmühle gekommen."

In einem umfangreichen Werk des "Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschland" wird die Schweiz geradezu als Aufenthaltsort von "Urvölkerresten in abseits liegenden Gebieten" erklärt, die gegen den von den germanischen Völkern ausgehenden Fortschritt Widerstand leisten. Ein anderer Anreger Hitlers, J. Lanz-Liebenfals erklärte geradezu: "Je weiter eine Gegend vom Meer liegt, je gebirgiger und unzugänglicher sie war, desto inferiorer ist der Menschenschlag, der sie bewohnt."

Einem Europa, das sich nicht als ein neues zentralistisches Grossreich, sondern als Heimat zahlreicher Eigenarten fühlen will, wird nichts übrigbleiben, dies trotz der Unzahl zerstörter Urkunden, seine Geschichte umzuschreiben: Es wird den Kulturen nachgehen müssen, die dank jahrhundertelanger Anpassung an die Umwelt und Widerstand gegen vorrückende Machtstaaten ihren Willen zur Freiheit zu entwickeln verstanden.

Fortsetzung folgt .....

Liebe Freunde des Fahrenden Volkes.....

Ab sofort finden Sie folgende Bücher in unserem Sortiment. welche die Kultur und die Lebensart der Jenischen (Schweizer Fahrende) sowie auch deren zum Teil schmerzliche Vergangenheit aufzeigt. Wir von der Radgenossenschaft empfehlen diese Bücher allen denjenigen, die sich ernsthaft mit der Geschichte der Schweizer Fahrenden auseinandersetzen möchten, sowie Lehrern und Schülern als ergänzende Lektüre für den Geschichtsunterricht.

Die Bücher haben Richtpreise, d.h. sie kosten genausoviel wie in den Buchhandlungen. Einziger Unterschied ist, dass Sie die Radgenossenschaft durch den Kauf eines Buches direkt unterstützen können.

Bücher zur Geschichte und Herkunft der Jenischen

- "Fahrendes Volk - verfolgt und verfemt" (Jenische Lebensläufe) von Thomas Huonker, Limmat-Verlag, Fr. 29.--

- "Unkraut der Landstrasse" Industriegesellschaft und Nichtsesshaftigkeit aufgezeigt am Beispiel der Wandersippen und der schweizerischen Politik an den Bündner Jenischen, von Clo Meyer, Fr. 28.--

Bücher von Mariella Mehr, betreffend "Kinder der Landstrasse"

- "Kinder der Landstrasse", Ein Hilfswerk, ein Theater und die Folgen, Zytglogge-Verlag, Fr. 25.--

- "Steinzeit", Zytglogge-Verlag, Fr. 29.--

Romane, Theaterstücke, Hördokumentationen....

- "Gaunerweib und Flammenzauberblick", eine persönliche, intime Erzählung über das ungewöhnliche Leben einer Heimatlosen Frau des neunzehnten Jahrhunderts. (Gisela Widmer, Limmat-Verlag) Fr. 20.--

- "Abfahre immer numme abfahre", Hördokumentation (80 Min) über die Situation der Fahrenden in der Schweiz mit Photobuch (G. Vogler,B.Bangeter, Duo Z, Stechapfel-Verlag) Fr. 20.--

---

Talon ausschneiden und senden an: RADGENOSSENSCHAFT DER LANDSTRASSE
Postfach 1647
8048 Zürich

Ich bestelle:.....Stück, Titel.....
.....
Preis: Fr.....plus Porto (Fr. 3.--)

Name.....
Strasse.....
Wohnort.....

Besten Dank für Ihre Bestellung!